

¹⁾ Hierzu wie Nr. 973 Anm. 1.

²⁾ Entweder Verwechslung mit Frankfurt 1442 (s.o. Nr. 516–531) oder in der Tat zu Nürnberg zwei Jahre später 1444 (s.o. Nr. 595–601, insbesondere Nr. 599).

³⁾ S.o. Nr. 501.

⁴⁾ So nur M. Dagegen L: in aliquibus regionibus Europae pestilentia usw., praesertim in oppido Traiectensi supra modum et in locis circumvicinis.

Bericht in seinem Chronicon Windeshemense über die deutsche Legationsreise des NvK.

Über den Autor und sein Werk s. Van der Woude, Johannes Busch. Das Chronicon entstand 1456–1459, als Busch in Windesheim lebte, eine zweite Redaktion vollendete er 1464 im Sültekloster; Van der Woude 147f. Zur handschriftlichen Überlieferung s. Van der Woude 143–151; dazu: Monasticon Windeshemense III 483f. und Carasso-Kok, Repertorium 323f. Demnach ist die erste Redaktion nur in der ehemals Nimmwegener, dann Gaesdoncker, seit 1960 (s. Monasticon Windeshemense III 341) in BRÜSSEL (Bibl. Royale, Cod. IV 110) verwahrten Handschrift überliefert, die Grube, Johannes Busch, für seinen Druck nicht benutzt hat; s. Grube XXXVIII Anm. 2. Die Teile, die von der durch Rosweyde (s.u.) gedruckten, jüngeren Fassung abweichen, sind veröffentlicht von V. Becker, Eene onbekende kronijk van het klooster te Windesheim, in: Bijdragen en Mededelingen van het Hist. Genootschap 10 (1887) 376–445. Alle weiteren, insgesamt noch 16 Handschriften, repräsentieren die zweite Redaktion. Stichproben in den wichtigeren von ihnen ergaben für die einschlägigen Passagen (die im übrigen lediglich in 10 dieser Handschriften enthalten sind) nur hier und da geringfügige Abweichungen, die der Erwähnung jedoch kaum wert erschienen. Der Druck von Rosweyde von 1621 wird regelmäßig angeführt, da die ältere Literatur das Chronicon hiernach häufig zitiert; doch ist im übrigen ohne nochmaligen Handschriftenvergleich der Druck bei Grube, Johannes Busch, zur Grundlage genommen worden.

Der Bericht Nr. 975 über NvK umfaßt den größten Teil von Kap. XXXVI des Liber de origine moderne devotionis bei Rosweyde, Chronicon 149–154, und bei Grube 337–340. Den Angaben bei Becker, Onbekende kronijk (s.o.), zufolge fehlt dieses Kapitel noch in der älteren Fassung. Es ist übernommen in das gegen Ende des 15. Jahrhunderts (kurz nach 1474?) im Augustinerkloster bei Neuss kompilierte Magnum Chronicon Belgicum; Druck: Pistorius, Rerum Germanicarum Scriptores (1607) VI 380–382 (Pistorius-Struvius VI, ed. tertia (Tom. III), Regensburg 1726, 413–415), und von da aus wiederum bei Raynaldus, Annales, ad a. 1450 n. 10 (Baronius-Theiner XXVIII 536f.). Übereinstimmung besteht auch mit einzelnen Passagen im Chronicon Montis Sanctae Agnetis des Thomas von Kempen; Pohl, Opera omnia VII 428. Da nach Van der Woude 188–192 Thomas auf eine von Busch unabhängige Überlieferung zurückgeben dürfte (in diesem Sinne dezidiert Jedin, Thomas von Kempen als Biograph 70), ist die für uns hier in Betracht kommende Stelle (speziell dazu Van der Woude 191) als Nr. 1638 gesondert wiedergegeben worden. Dagegen ist textlich von Busch ganz und gar abhängig das Chronicon Bethleemiticum des Petrus Ympens († 1543) (Kervyn de Lettenhove, Chroniques 391f.), soweit er nicht über den Besuch des NvK im Bethlebemskloster bei Löwen berichtet; s.u. Nr. 2258.

Vgl. im übrigen C. Minis, in: Verfasserlexikon I 1139–1142; dazu: Meyer, Johannes Busch und die Klosterreform.

1451, im Jahre nach dem in Rom gefeierten Jubiläum, sei Nicolaus de Cusa usw. als Legat von Rom nach Deutschland gekommen und von allen Fürsten, Prälaten und Magistraten dieses Landes cum copiosa equitum multitudine, ab universo clero et populo, religiosis et secularibus, cum vexillis et crucibus catervatim sibi obviam exire properantibus et cum magna gloria psallenciumque tripudio 'Advenisti, desiderabilis, quem expectabamus in tenebris'¹⁾ cum ceteris concinencium, ipso super mulum suum cum sua parva de Roma comitiva humiliter insidente, cum multis aliis e vicinis civitatibus, per quas transierat et ad quas properaverat, cruce sua a domino apostolico sibi data cum suo stipite deargentata semper precedente ad ecclesiam processionaliter deductus ibidem cum ymno "Te deum laudamus"²⁾ devote empfangen worden. Allen reumütig Bekennenden in seinem Legationsbereich, et qui ad cistas in diversis Almanie ecclesiis de consilio suo, loci episcoporum et prelatorum ordinatis certam pecunie sue summam iuxta bonorum suorum facultatem voluntarie contribuere in pios patrie³⁾ illius usus, ut ait, mox convertendam, habe er, als er zu ihnen gekommen sei, ebenfalls das Jubiläum gewährt, id est, plenam omnium peccatorum suorum remissionem, non autem a pena et a culpa absolucionem⁴⁾, wie er auf einer von ihm zu Magdeburg gefeierten Provinzialsynode erläutert habe. (Folgt Nr. 1435.)

15 Ut autem omnem clerum et devotum populum sue legacionis aptos redderet ad huiusmodi indulgencias promerendas, certos confessores in civitatibus constituit, qui sine omni pecunia auctoritate sedis apostolice eciam in casibus reservatis confitentes absolvent, dicens non esse absolutos nec iubilei gratiam promereri, qui suis confessoribus contra suum huiusmodi mandatum quidquam dare presumerent, quibus tamen in suo recessu plenam laborum mercedem de premissis cistis dari mandavit. Ipse enim 'ab omni munere manus suas excussit a terre magnatibus' et aliis divitibus 'copiose sibi exhibitio⁵⁾, esculentis et poculentis', sine quibus presens vita transiri non potest, dumtaxat exceptis.⁶⁾ Sic eciam ab aliis, quia iusticiarius erat, fieri desideravit.

25 *Mebrere Mißbräuche, die er in verschiedenen Kirchen und auch bei den Gläubigen an verschiedenen Orten vorgefunden habe, novis mandatis extirpans et eradicans ad antiqua sancte ecclesie iura eos revocari et observari in scriptis mandavit. Klöster verschiedener Orden beiderlei Geschlechts, die vom Wege der Regel abgewichen seien, ad primarias suas institutiones et regule observanciam per se et suos commissarios revocare studuit et reformavit. (Folgen Nr. 1603, 1608, 1631, 1633, 1635, 1637, 1642 und 1658.)*

¹⁾ *Responsorium zur Antiphon Cum rex gloriae Christus infernum debellaturus intraret. Der volle Text lautet: Advenisti, desiderabilis, quem expectabamus in tenebris, ut educeres hac nocte vinculos de claustris; te nostra vocabant suspira, te larga requirebant lamenta, tu factus es spes desperatis, magna consolatio in tormentis. Alleluia. Das Responsorium fand Verwendung im besonderen auch beim Einzug des Königs; Beispiele: A. M. Drabek, Reisen und Reisezeremoniell der römisch-deutschen Herrscher im Spätmittelalter, Wien 1964, 78f. S. auch unten Nr. 1371 Z. 18f.*

²⁾ *Ambrosianischer Lobgesang.*

³⁾ *Abwegig Pool, Frederik van Heilo 143f., daß patria hier nicht das jeweilige Heimatland, sondern Rom bedeute.*

⁴⁾ *Vgl. hierzu unten Nr. 1435.*

⁵⁾ *So z. B. auch schon Kraiburg; s. u. Nr. 993 Z. 13f. Hierzu Uebinger, Kardinallegat 644.*

⁶⁾ *S. u. Nr. 1520 Z. 15ff. mit Anm. 8. Z. 20f. im übrigen in, teilweise wörtlicher, Übernahme von Nr. 1662 Z. 9-11.*

Johannes Busch.

Nr. 976

Bericht in seinem Liber de reformatione monasteriorum über die Legationsreise des NvK.

Zur Entstehung (1470-1475; Grube, Johannes Busch XXXXII, dazu unten Nr. 1429 Anm. 3 bezüglich "1470") und Überlieferung des Werkes s. Van der Woude, Johannes Busch 151-153, dessen Angaben nach dem neuesten Kenntnisstand indessen hier nur als Ausgangspunkte dienen können. Der Liber de reformatione monasteriorum liegt, wie sich daraus ergibt, in mehreren, jedenfalls nicht nur (wie bisher allgemein angenommen) in zwei Redaktionen vor, wengleich sich die Handschriften in zwei Redaktionsgruppen gliedern lassen. Leibniz (= L), der das Werk in seinem Scriptorum Brunsvicensia illustrantium tomus secundus 1710 erstmals herausgab, benutzte zunächst, nämlich für S. 476-506, die ihm übermittelte Kopie einer Handschrift der ersten Redaktionsgruppe aus Hamersleben, die sich, 1496-1499 entstanden und bei Van der Woude noch als verschollen bezeichnet, heute im LHA MAGDEBURG unter der Signatur Cop. 746 c f. 5^r-101^v befindet (= M); W. Zöllner, Eine Hamerslebener Sammelhandschrift des 15. Jahrhunderts, in: Wiss. Zs. d. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. Gesellschafts- und sprachwiss. Reihe 13 (1964) 215-219. Sie reicht jedoch, abgesehen von einem Einschub f. 41^r-49^r (= Leibniz II 956-963), nur bis Buch II Kap. 18 achtletzte Zeile bei Leibniz II 886 und deutet mit ihrer Bezeichnung als Collecta ex libro de reformationibus monasteriorum usw. (f. 3^r) auch schon selber ihren Auswahlcharakter an. Der Druck bei Leibniz ist im übrigen nicht sehr zuverlässig. Doch wurde ihm dann eine Kieler Handschrift bekannt, die mit dem aus Bordesholm stammenden, heutigen KOPENHAGENER Kodex der Kon. Bibl., Ny kgl. Saml. 275 qu., aus dem 15. Jh. (s. Jørgensen, Catalogus 86f.) identisch ist und zur zweiten Redaktionsgruppe gehört (= K); sie liegt Leibniz II 806-909 zugrunde. Für den Rest (909-964) benutzte er bis zum Ende von Buch III (S. 956) die ihm aus dem Sültekloster zugesandte Kopie einer von M wie von K abweichenden Handschrift der ersten Redaktionsgruppe (= S), doch ergänzte er K und S wechselweise, wo die eine Handschrift gegenüber der anderen Zusätze bot. In K fehlt u. a. das sich gerade mit NvK ausführlich beschäftigende IV. Buch. Die Wiedergabe von Buch IV stimmt im übrigen bei Leibniz 956-963 derart exakt mit M überein, daß er hierfür mit Sicherheit nicht S, sondern M zugrunde gelegt haben muß. Darauf deutet auch S. 963 unten der ausdrückliche Hinweis, daß er für die hier wiedergegebene Prae-